



## Was macht der Partnerbezirk der Fête de la Musique?

**Ideen und Anregungen für Bezirke und ihre Verwaltungsstrukturen, aufbauend auf den Erfahrungen der bisherigen Fokusbezirke Lichtenberg (2018), Treptow-Köpenick (2019), Mitte (2020) und Marzahn-Hellersdorf (2021)**

## Allgemeiner Überblick

Die Fête de la Musique Berlin findet seit Januar 2018 als Veranstaltung des Landes Berlins statt. Die Senatsverwaltung für Kultur und Europa mit dem Senator und Bürgermeister, Dr. Klaus Lederer, hat die Initiative und Verantwortung für das europäische Fest der Musik übernommen, das jährlich am 21.6. in allen zwölf Bezirken Berlins stattfindet. Das Abgeordnetenhaus von Berlin hat in seinen Haushalts-Beratungen zugestimmt, die Veranstaltung aus öffentlichen Mitteln zu unterstützen, was auch 2022 der Fall ist. Im Auftrag der Senatsverwaltung ist die landeseigene Musicboard Berlin GmbH die neue Veranstalterin der Fête de la Musique, die von einem Projektteam unter der Leitung des Kurators Björn Döring organisiert wird.

Im Jahr 2022 steht für die Fête de la Musique Berlin eine neue Herausforderung an: Nach zwei Jahren, in denen die Fête aufgrund der Corona-Pandemie fast ausschließlich als Streaming-Festival stattfinden konnte, soll nun die Rückkehr zu einer Live-Veranstaltung mit Musikorten im öffentlichen Raum und der kostenfreien Zugangsmöglichkeit zu diesen Orten für ein breites Publikum angegangen und umgesetzt werden. Dies ist natürlich nur möglich, wenn es die pandemische Situation zulässt. Im Falle einer Verschlechterung der Situation oder einer neuen Infektionswelle steht aber die Lösung eines Streaming-Events weiterhin zur Verfügung, sodass schon jetzt feststeht, dass die Fête de la Musique auf jeden Fall stattfinden wird. Diese klare Zielsetzung ist sehr wichtig für die vielen hundert ehrenamtlich engagierten Menschen, die als Organisierende oder Musizierende zum Gelingen der Veranstaltung ganz wesentlich beitragen. In den beiden Jahren der Pandemie haben wir als Organisationsteam gemerkt, dass allein die Möglichkeit, auf ein konkretes Ziel hinarbeiten zu können, einen sehr wichtigen Motivationseffekt für die Menschen hat. Darum wollen wir ein ganz klares Signal geben.

Ein kurzer Blick in die Historie: 1995 gab es das erste Konzert unter dem Namen Fête de la Musique im Tempodrom, das damals noch im Tiergarten stand. Die Idee basiert auf der Initiative des ehemaligen französischen Kulturministers Jack Lang, der zu Beginn der 1980er Jahre die Kultur für alle Menschen zugänglich machen wollte und in diesem niedrigschwelligen Zugang eine ganz wesentliche Leistung der Zivil- und Stadtgesellschaft gesehen hat. Diesem Grundgedanken fühlen wir uns auch heute noch verpflichtet. Und nicht nur wir – die Fête de la Musique wird in über 80 Städten in Deutschland, in fast allen Ländern Europas und rund um den Erdball am 21. Juni gefeiert.





## Rückblick und Prinzipielles

Die Fête de la Musique findet jährlich 21. Juni in allen Berliner Bezirken statt. Sie folgt einfachen, globalen Regeln, die schon 1982 vom damaligen französischen Kulturminister Jack Lang festgelegt wurden:

- alle Konzerte an diesem Tag finden bei freiem Eintritt statt
- alle musikalischen Stile dürfen vertreten sein
- es wird kein qualitativer Unterschied zwischen Profis und Laien gemacht – alle dürfen auftreten
- Konzerte müssen nicht auf Bühnen stattfinden – sie können auch spontan an improvisierten Orten geschehen
- Konzerte können unter freiem Himmel und in geschlossenen Räumen stattfinden
- um die Eintrittsfreiheit zu ermöglichen, werden die Musiker\*innen eingeladen (aber nicht gezwungen), auf ihre sonst üblichen Gagen zu verzichten
- für Berlin möchten wir ergänzen, dass es aber durchaus möglich und gewünscht ist, den Musiker\*innen eine Aufwandsentschädigung anzubieten

Im Jahr 2019, dem letzten Jahr vor der Pandemie besuchten über 100.000 Menschen in Berlin die Konzerte und lauschten trotz zeitweiligem Sturm und Kälteeinbruch an mehr als 160 Musikstandorten fast 800 Ensembles, Bands und Solist\*innen. Der Bezirk mit der höchsten Standortdichte war auch in diesem Jahr traditionell Friedrichshain-Kreuzberg mit über 33 offiziellen Orten, an denen Musik gespielt wurde. In den Jahren 2020 und 2021 haben jeweils über 55.000 Menschen die Online-Angebote wahrgenommen.

Ein weiteres Merkmal der Fête de la Musique sind die vielen spontanen Musikaktivitäten und die Straßenmusik, die an zahlreichen Orten in der Stadt passieren. Diese lassen sich auf Grund der Spontanität quantitativ nicht erfassen.

Die inhaltlichen Aufgaben der Musicboard Berlin GmbH mit dem Projektteam sind neben der Organisation und Durchführung auch die Vermittlung von Künstler\*innen an die Standorte sowie der Incentivierung und Durchführung neuer Projekte, wie der Auftaktveranstaltung, Fokusbezirk, dem European Singalong und einem redaktionellen Programmheft.

Ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeiten ist das zentrale Marketing und die Pressearbeit sowie die Beantragung von Ausnahmegenehmigungen und der Übernahme der GEMA-Kosten für alle offiziellen Standorte.

Informationen über die Kooperation zwischen der zentralen Organisation und den einzelnen Musikorten, Vertragsentwürfe und Informationen zu Antragstellungen finden sich hier:

<https://www.fetedelamusique.de/infos-fuer-veranstalter-musiker/>



Im Jahr 2019 haben wir zudem die Initiative gestartet, die Fête de la Musique zu einer nachhaltigen Großveranstaltungen zu machen und uns gemeinsam mit den vielen Veranstalter\*innen auf den Weg zu begeben, um schonender mit Ressourcen und Energien umzugehen und auf Müllvermeidung zu achten. 2021 hat der Kultursenator den Green Deal für die Fête de la Musique unterschrieben, der vorsieht, dass die Veranstaltung bis 2030 klimaneutral werden soll. Dieser Green Deal sowie ein Handlungsleitfaden für nachhaltige Veranstaltungsorganisation sind seither wichtige Leitmotive und Orientierungen in unserer Arbeit.

Die entsprechenden Dokumente und Informationen finden sich hier:  
<https://www.fetedelamusique.de/a-greener-fete-de-la-musique/>

## Neue Impulse und Projekte im Rahmen der Fête de la Musique

### Fokusbezirk

Mit der neuen Leitung gibt es auch neue Projektbausteine innerhalb des bestehenden Konzeptrahmens so gab es im Jahr 2019 zum zweiten Mal eine organisatorische und kommunikative Konzentration auf einen Bezirk außerhalb der geografischen und musikalischen Mitte der Stadt. Im Fokus stand zunächst der Bezirk Lichtenberg (2018) danach Treptow-Köpenick, Berlin-Mitte und Marzahn-Hellersdorf. Die Ansprache für die Vorbereitung dieses Projektes erfolgt jeweils direkt über den Kurator an die Bezirksbürgermeister:innen, die bezirkliche Kulturverwaltung, touristische Netzwerke, Quartiersmanagement, lokale Akteur:innen der Musik, private und gemeinwohlorientierte Initiativen, Musikschulen, Jugendkulturzentren.

In der Startphase des Partnerbezirksprojektes werden alle bezirklichen Kultureinrichtungen durch das Bezirksamt und das Projektteam über die Fête de la Musique und ihre Idee im Detail informiert, in einem offenen Prozess werden mögliche Kooperationspartner:innen identifiziert und Ideen zur Umsetzung gesammelt.

In allen bisherigen Jahren erfolgsentscheidend war die enge Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt, insbesondere den Bürgermeistern Michael Grunst (Lichtenberg) und Oliver Igel (Treptow-Köpenick) und Stephan von Dassel (Mitte), sowie den Amtsleiterinnen für Bildung und Kultur. Diese unterstützten die Idee mit der Mobilisierung sämtlicher bezirklichen Medien und dem Herstellen wichtiger Kontakte zu lokalen Kultureinrichtungen. Auch kommunale kulturelle Einrichtungen wie die Musikschulen, Museen und Bibliotheken haben sich an der Fête de la Musique beteiligt.

Zur besseren Vermarktung der Lichtenberger Aktivitäten in 2018 hatte das Bezirksamt Zuschüsse für besondere touristische Projekte in den Bezirken aus den Mitteln der Citytax eingeworben, die erfolgreich in Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen sowie zur Unterstützung von einzelnen Lichtenberger Veranstaltungen eingesetzt worden sind.





Aktivster Akteur und häufigster Ansprechpartner in Treptow-Köpenick war der Tourismusverein, der viele Akteur\*innen im Bezirk angesprochen, für die Veranstaltung geworben und die Kommunikation mit eigenen Maßnahmen unterstützt hat.

Berlin Mitte hat unter anderem über eigene Mittel die Erstellung eines Leitfadens für die nachhaltige Umsetzung von Veranstaltungen im Rahmen der Fête finanziert sowie sich an den Kosten für „mobile Bühnen“ auf Fahrrad-Rikschas beteiligt, die zum Zeitpunkt der ersten Corona-Welle die einzige Möglichkeit waren, um Live-Musik in den öffentlichen Stadtraum zu bringen.

Marzahn-Hellersdorf war sehr aktiv darin, eine große Vielzahl von Akteuren im gesamten Bezirk zu aktivieren.

Die enge Kooperation zwischen dem Veranstalter und den bisherigen Fokusbezirken wird jeweils fortgeführt, um einen Prozess der Nachhaltigkeit zu gewährleisten und um den Musikstandorten zu signalisieren, dass es sie auch im nächsten Jahr weiterhin sichtbar sein werden und sich die Mühen aus diesem Jahr gelohnt haben. Dadurch kann die bezirkliche kulturelle Vernetzung unterschiedlicher Akteure weiter gestärkt werden und einen wichtigen Beitrag zur Standortstärkung leisten.

## Die Auftaktveranstaltung

Wichtiges Element innerhalb des Konzepts des Fokusbezirks ist die Ausrichtung einer Auftaktveranstaltung am Vorabend der eigentlichen Fête de la Musique. Diese Auftaktveranstaltung hat das Ziel, eine Fête de la Musique im Kleinen als emotionalen und kommunikativen Auftakt für den 21. Juni zu schaffen. Nach dem Theater an der Parkaue in Lichtenberg war es das Gebäude-Ensemble aus der Musikschule Treptow-Köpenick und dem Veranstaltungssaal Freiheit Fünfzehn in Köpenick. 2020 mussten wir corona-bedingt auf eine Auftaktveranstaltung verzichten, habe als Highlight aber einen Livestream des weltbekannten DJs Alle Farben aus der Kuppel des Fernsehturms gestreamt, der sehr erfolgreich war. In Marzahn-Hellersdorf war es dann mit sehr kurzer Vorbereitungszeit möglich, ein Auftaktkonzert in der großen Arena der Gärten der Welt zu organisieren.

### **Auftakt in Treptow-Köpenick**

Beginnend mit einer Schiffsfahrt für Journalisten und Publikum von Mitte in die Altstadt Köpenick gab es unterschiedlichste Programmelemente, die die Altstadt an diesem Abend belebten: eine indonesische Prozession zog durch die Straßen, in der Musikschule stellte sich die Berlin Opera Academy mit einem begeisternden Programm vor, im Hof spielten Straßenmusiker und die Grand Fanfare des Berlin Brass Festivals. Im Saal gab es ein europäisch ausgerichtetes Programm mit dem Headliner Romano, der zugleich der musikalische Botschafter für den Fokusbezirk war. Mehr als 2000 Gäste haben diesen Abend



besucht, der vom Kultursenator, der Musicboard-Direktorin Katja Lucker, dem Bezirksbürgermeister Oliver Igel und dem Kurator Björn Döring eröffnet wurde.

### **Auftakt in Lichtenberg**

In Lichtenberg wurde die Auftaktveranstaltung mit einem Empfangsbereich genutzt um den Bühnenveranstalter\*innen, Vertreter\*innen der Musikszene Berlins und Behördenvertreter\*innen die Möglichkeit zu geben, sich zu vernetzen. Bei der Veranstaltung waren auch der Kultursenator Dr. Klaus Lederer, die Botschafterin Frankreichs i.E. Anne-Marie Descôtes sowie der Bezirksbürgermeister Lichtenberg Michael Grunst anwesend. Der musikalische Auftakt im Theater an der Parkaue hat ebenfalls eine positive Medienresonanz nach sich gezogen und legte einen Grundstein weitere musikalische und freizugängliche Projekte im Theater an der Parkaue in den nächsten Jahren umzusetzen.

### **Auftakt in Marzahn-Hellersdorf**

Erst wenige Wochen vor dem 20.6. wurde das Bundesnotbremengesetz aufgehoben und es konnten wieder Veranstaltungen stattfinden – wenn auch mit aufwendigen Hygienekonzepten. Diese Chance nutzend, hat die sich Fête de la Musique mit dem Partnerbezirk, mit Grün Berlin, mit ihren Medienpartnern für einen Auftakt in der großen Arena der Gärten der Welt in Marzahn stark gemacht, der ein sehr diverses und unterhaltsames Programm präsentierte, u.a. mit dem jungen Chor der Berliner Philharmoniker und internationalen Gästen wie Wallis Bird, Sam Vance-Law und dem Lokalhelden Mr. Pianoman.

## **Überblick der Kommunikation zur Fête de la Musique**

Das Konzept des Fokusbezirks ist nicht zuletzt ein medialer Erfolg – und wird auch von den Verantwortlichen in den Bezirksämtern sowie bei den Tourismus-Werbern so bewertet: „Selten sind wir mit einer Veranstaltung so flächendeckend in den Berliner Medien und auf Plakatwänden zu sehen“, sagte etwa resümierend der Kommunikationsleiter des Theaters an der Parkaue, Julius Dürrwald. Die Inhalte zum Fokusbezirk werden langfristig über alle Medien und Kanäle ausgespielt, über die die Fête de la Musique Berlin verfügt, wodurch eine sehr beachtliche Reichweite erzielt werden kann, wie man an den Kommunikationsfakten sieht:

### **Kommunikations-Fakten 2022:**

- WEBSITE ALS ZENTRALES REDAKTIONS- UND PROGRAMMANGEBOT (über 3 Millionen Zugriffe allein am Veranstaltungstag)
- 2000 PLAKATE STADTWEIT
- MEDIENKOOPERATIONEN: TAGESSPIEGEL, RADIO EINS, TIP, EXBERLINER
- BERLINWEITE BERICHTERSTATTUNG IM BERLINER ABENDBLATT (GESAMTAUFLAGE: 1,5 MILLIONEN)





- 9 MILLIONEN MENSCHEN DURCH BERICHTERSTATTUNG IN DEN MEDIEN ERREICHT
- PRÄSENZ IN ALLEN RELEVANTEN BERLINER MEDIEN
- ÜBER 100.000 USER:INNEN AUF DER WEBSITE IM MAI UND JUNI
- ÜBER 500.000 SEITENAUFRUFE IN DERSELBEN ZEIT
- 2,6 MILLIONEN SERVER-ANFRAGEN
- MEHR ALS 40.000 FACEBOOK-ABONNENTEN
- ÜBER 1000 ABONNTEN AUF INSTAGRAM (NEU AUFGEBAUTER KANAL)
- ÜBER 3000 FOLLOWER AUF TWITTER

Der gesamte Bereich der Kommunikation war in verschiedene Arbeitsbereiche aufgeteilt, die von einzelnen Auftragnehmer\*innen umgesetzt wurden. Dazu zählte ein Unternehmen für die digitale Kommunikation und Social Media, eine Auftragnehmerin für klassische Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie ein Unternehmen für die Programmierung einer neuen Website.

Die inhaltliche Konzeption und kontinuierliche Betreuung lag bei Björn Döring und dem Kommunikationsteam der Fête de la Musique. Die Kommunikationsstrategie, die sich durch alle Bereiche gezogen hat, fokussierte 2022 auf den Slogan die „Musik möglich machen“: Da nicht sicher war, ob überhaupt Konzerte im öffentlichen Raum würden stattfinden können (zur Erinnerung im Frühjahr galt das sog. Bundesnotbremengesetz), haben wir in einer aufwändigen Aktion über 20 Plakatmotive mit Menschen fotografiert und erstellt, die als Veranstalter:innen, Musiker:innen, Techniker:innen etc. ganz wesentlich zur Fête de la Musique beitragen. Diese Motive waren stadtweit auf (Groß-)Plakatflächen sowie in einer umfangreichen Online-Kampagne zu sehen. Die Kommunikation ging weg von einer schlicht zahlenbasierten Erzählung (Summe XY an Bühnen, Summe Z an Besucher\*innen) hin zu einer inhaltlichen Qualität: Im Mittelpunkt standen all die Menschen, durch deren Arbeit die Fête de la Musique überhaupt erst möglich wird.

Diese Strategie wurde von sämtlichen Medien sehr gut aufgenommen und weiter erzählt. Über die Medien Print, TV und Radio konnten ca. 9 Mio. Menschen erreicht werden, über die digitale Kommunikation und Online Berichterstattung sogar 944 Mio. Menschen.